

Gedanken zur Fastenzeit 2020

Wir hatten uns vorgenommen, auf etwas zu verzichten, was uns abhängig macht, um frei für Wesentliches zu sein, und mit unserem Fastenopferprojekt Menschen im Senegal etwas zu geben, deren Existenz ständig bedroht ist. Das ist jedes Jahr ein stattlicher Betrag.

Und nun kommt ein Virus und nimmt uns viel mehr. Was wir uns vorgenommen haben, wirkt vielleicht sogar lächerlich dagegen. Die Pandemie nimmt uns einander treffen, arbeiten, unterwegs sein, feiern und trauern, und vielen sogar das Leben. Gebe Gott und das Verhalten eines jeden, der sich an die lebensrettenden Regeln hält, sowie der unglaubliche Einsatz der Mitmenschen im medizinischen Dienst und im organisatorischen, dass möglichst viele verschont und gerettet werden und es auch nicht zu einem grossen Crash kommt. Was wesentlich und existenziell ist und was nicht, das müssen wir nicht lange bedenken. Wir erleben es gerade. Für die Zeit danach haben sich darum viele schon etwas vorgenommen, dass sie Prioritäten anders setzen möchten, sei es persönlich, als staatliche, politische, wirtschaftliche oder kulturelle Institutionen, um das, wovon wir und alle anderen leben, entschiedener zu fördern und zu schützen und noch billiger und immer mehr nicht mehr das faktisch oberste Ziel sein darf. Wie es es mit der Coronakrise weitergeht und enden wird, weiss ich nicht. Klar ist, dass wir Ostern nicht wie gewohnt feiern können.

Aber es wird trotzdem Ostern. Schon ein bisschen früher als sonst, nämlich in den übermenschlichen Anstrengungen Leben zu retten, im Helfen und Beistehen, den mutmachenden Initiativen, wo niemand die Stunden zählt und überlegt, was er dafür bekommt, den wunderbaren Gesten des Dankens, wenn die Nöte dieser Welt, die es auch noch gibt, nicht vergessen gehen, wenn Gebete und



aneinander denken Verbundenheit spüren lassen. In jeder jetzt ausgestreckten Hand, jedem Anteil nehmenden und belebenden Wort, jeder Rücksicht und jedem Verzicht, jeder frohen Botschaft und jedem liebevollen Gruss, wovon es jetzt unendlich viele gibt, liegt schon ein Stück Ostern und Auferstehung, etwas für Jesus gelebt hat, gestorben und auferstanden ist. Ich wünsche Euch und Ihnen von Herzen alles Gute, innere Kraft, auch die besonders Gefährdeten auf der ganzen Welt nicht zu vergessen, und Gottes Segen für das Bestehen dieser Tage!

Gaby Zimmermann